

Kampfansage gegen „Kriminelle unterster Schublade“

Kreisleniorenrat setzt weiterhin auf Vorbeugung beim Enkeltrick und „falschen Polizisten“ – Sprachrohr für ältere Generation

Von unserem Redakteur
Helmut Buchholz

HEILBRONN Damit die älteren Menschen in der Stadt und im Landkreis Heilbronn eine Stimme haben, dafür gibt es den Kreisleniorenrat (KSR) schon seit mehr 40 Jahren. Wo die rund 140 000 Personen, die der KSR vertritt, zurzeit besonders der Schuh drückt, wurde bei der gestrigen Mitgliederversammlung des Vereins im Heilbronner Hans-Rießer-Haus deutlich.

„Wir treten für die Verbesserung der Pflege im ambulanten und stationären Bereich ein“, sagte KSR-Vorsitzender Arthur Kübler, der zusammen mit Richard Siemiatkowski-Werner das Vorstandsduo bildet. Man müsse gegen den möglichen Pflegezustand am Ball bleiben, so Kübler vor rund 40 Besuchern. Darum spreche sich der KSR für eine Ausweitung des sogenannten Pflegegeschlüssels aus. Mehr Einstellun-

gen, bessere Bezahlung, höhere gesellschaftliche Anerkennung und mehr Wertschätzung für die pflegerische Arbeit tue Not.

Dialog Der Kreisleniorenrat kämpft auch gegen Armut im Alter und Altersdiskriminierung. Um Interessen zu vertreten und seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen, ist der KSR schon länger in einem „Dialog mit der Politik“. Es bestehen zahlreiche gute und regelmäßige Kontakte mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten sowie Entscheidungsträgern in vielen Gremien, auch auf kommunaler Ebene. Diese Kontakte nutzt der Verein, um Einfluss zu nehmen.

Eines der Themen, das den Älteren aktuell unter den Nägeln brennt, ist der Enkeltrick, in der Variante von Betrügnern, die oft als „falsche Polizisten“ auftreten. Kübler nannte die Täter „Kriminelle unterster Schublade“, die durch „bodenlose



Führen als Vorstandsduo den Kreisleniorenrat: Richard Siemiatkowski-Werner (links) und Arthur Kübler bei der Versammlung im Hans-Rießer-Haus. Foto: Dennis Mugler

Gemeinheiten“ die Betroffenen um ihr Geld bringen. „Vor allem die Seelen leiden, die Lebensqualität ist nicht mehr wie sie war“, sagte Küblers Vorstandskollege Richard Sie-

miatkowski-Werner. Deshalb hat der KSR in einer konzertierten Aktion mit der Stiftung der Kreissparkasse Heilbronn, dem Heilbronner Polizeipräsidium und dem Schau-

spielerteam um den Theaterpädagoggen Allan Mathiasch gemeinsame Sache gemacht. Das bereits preisgekrönte Vorbeugungstheaterstück „Oma – ich brauche Geld“ haben bis jetzt rund 5000 Besucher gesehen. Für den KSR ist das eine Erfolgsgeschichte, die noch nicht zu Ende ist. Weitere Vorstellungen folgen. Zudem referierte Heilbronns Polizeipräsident Hans Becker nach der Mitgliederversammlung zum Thema „Nachhaltige Sicherheit für die ältere Generation“.

Signal gesetzt Ein weiteres Anliegen ist dem KSR die Sorge um „die Zunahme verblendeter Intoleranz“, wie Kübler erklärte. Der Vorstand habe in seiner 40-jährigen Geschichte ein Signal gesetzt, indem er mit seiner Sitzung als Gast in der Heilbronner Faith-Moschee und im Haus der jüdischen Gemeinde war. Kübler: „Antisemitismus hat auch in Deutschland nichts zu suchen.“